

Skepsis gegenüber Verordnung

Trockenwiesen-Verordnung: Wie soll der Kanton mit Nutzungskonflikten umgehen?

Wallis. – **Trockenwiesen sollen geschützt werden. Nirgends ist die Skepsis so gross wie im Wallis.**

Seit dem 1. Februar ist eine Verordnung in Kraft, die Trockenwiesen und -weiden besser schützen soll. Insgesamt ist im Wallis eine Fläche von 4300 ha betroffen.

Verschiedenste Konflikte

«Insbesondere soll die standorttypische vielfältige Flora und Fauna erhalten und gefördert werden. Dies ist nur mit einer entsprechenden extensiven Bewirtschaftung möglich», sagte Peter Keusch, Chef Sektion Natur und Landschaft, unlängst gegenüber dem «Walliser Boten». Wie sich nun zeigt, führt diese Bestimmung zu Konflikten mit Bodeneigentümern, Bewirtschaftern und Gemeinden. «Die Unstimmigkeiten können sehr verschieden sein. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang insbesondere Überbauungen, Strassen, Beregnungsanlagen, intensive Nutzung, Düngung und die Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung», so Keusch.

Fehlende Ressourcen

Auffallend: In der Trockenwiesen- und -weiden-Verordnung (TWW) sind über 80 Walliser Objekte aufgeführt, bei welchen es mehr oder weniger grosse, noch unbereinigte Nutzungskonflikte gibt, beispielsweise auch, wenn sich diese Trockenwiesen in Bauzonen befinden. Laut Sarah Pearson Perret ist dies in den meisten anderen Kantonen nicht der Fall. «Dort wurden die Nutzungskonflikte im Vor-

feld bereinigt», sagt die Leiterin Sektion Arten und Biotop beim Bundesamt für Umwelt. Und weiter: «Es war Aufgabe der Kantone, die Nutzungskonflikte im Vorfeld zu bereinigen. Im Wallis konnten nicht alle Objekte vorgängig im Detail analysiert werden.

Ein «Schatz»

Möglicherweise fehlten dazu die personellen und finanziellen Ressourcen. Deshalb gibt es im Wallis noch einige zu klärende Nutzungskonflikte»,

so Sarah Pearson Perret. Auch Peter Keusch erwähnte diesbezüglich, dass die Mittel fehlten, die Situation aller Walliser Objekte im Detail zu analysieren. Pearson Perret bemerkt: «Das Bewusstsein für den Stellenwert des Schutzes der Trockenwiesen und -weiden ist in den verschiedenen Landesteilen unterschiedlich.» In der Tat: Von keinem anderen Kanton wurde die Verordnung so kritisch kommentiert wie vom Wallis. Die Folge: Die Dienststelle

für Wald und Landschaft muss zusammen mit der Dienststelle für Landwirtschaft schwierige Verhandlungen mit den Eigentümern führen und diese davon überzeugen, dass der Schutz von Trockenwiesen und -weiden ein Gewinn für alle Beteiligten darstellen kann. Denn die Landwirte, die diese Wiesen und Weiden in oft mühsamer Arbeit bewirtschaften, werden künftig besser entschädigt. Und Pearson Perret meint: «Trockenwiesen und -weiden

sind ein eigentlicher «Schatz» – und zwar in touristischer Hinsicht als auch unter dem Blickwinkel der Biodiversität. Es ist zu hoffen, dass dieser Wert im Kanton Wallis auch genügend Beachtung erhält.» Das wird sich nun wohl zwangsläufig ergeben, wie Pearson Perret betont: «Das Bundesinventar enthält bereits detaillierte Karten von jedem Objekt. Diese Karten sind sehr präzise. Der Spielraum des Kantons ist daher äusserst bescheiden.» **bra**



Die Trockenwiesen sind jedoch zunehmend gefährdet. Seit Ende des 19. Jahrhunderts hat ihr Bestand um rund 90 Prozent abgenommen.

Foto zvg